

## „EP“ Elternpraktikum

Das Elternpraktikum hat einen Zeitrahmen von fünf Tagen. In den ersten vier Tagen begleiten die SchülerInnen einen Elternteil an den Arbeitsplatz, der fünfte Tag dient der Auswertung in der Schule.

Vorrang hat die Begleitung eines Elternteils an einen Vollzeitarbeitsplatz. In besonderen Fällen ist in Absprache die Begleitung eines anderen Familienangehörigen (Großeltern, berufstätige Geschwister, etc.), einer familiennahen Person (Nachbarn, Freunde) und ein Teilzeitarbeitsplatz möglich.

Besteht die Möglichkeit, beide Elternteile zu begleiten, sollte möglichst der Aspekt, eine Person in einem geschlechtsuntypischen Arbeitsbereich für Jungen, bzw. Mädchen zu begleiten, berücksichtigt werden.

Das Elternpraktikum wird durch einen themenorientierten Elternabend vorbereitet und beinhaltet einen Praktikumsbesuch durch die Schule. Soweit es möglich ist, sollte neben dem seitens des Elternteils ausgeübten Beruf ein weiterer in der Firma vorkommender Beruf im Rahmen einer eintägigen Berufsfelderkundung untersucht werden.

Die Auswertung erfolgt im Klassenverband zum Thema Berufsbilder und persönliche/familiäre Erfahrungen. Im Anschluss werden in der Schule Präsentationen zu den verschiedenen Berufen erstellt.

## „BuBe-Tag“ Berufe- und Betriebe- Tag

Am „BuBe-Tag“ besuchen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Betriebe in der Gemeinde und erkunden die dort vorkommenden Berufe. Sie erstellen Präsentationen für einen gemeinsamen Präsentationstag mit allen Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs. Dazu werden Vertreter der beteiligten Firmen eingeladen. Verbindliche Kooperationsvereinbarungen mit folgenden Betrieben und Institutionen sichern die Durchführung des BuBe-Tages unter anderem durch die

- Gemeinde Langenberg
- Becker Sondermaschinenbau GmbH
- Max Lüning GmbH
- BLU- Blumen GbR
- St. Antonius Altenheim Langenberg
- AVO Kindergarten



DEN SCHRITT IN DIE  
ZUKUNFT SETZEN.

## Berufs- und Studienorientierung JAHRGANG 8

### Ansprechpartner/innen

Sven Hauptstein  
Studien- und Berufswahlkoordinator

Katharina Gimbel  
Übergangskoach der Gemeinde Langenberg

Wim Holtmann  
Abteilungsleiter II

E-Mail: [info@gemeinschaftsschule-langenberg.de](mailto:info@gemeinschaftsschule-langenberg.de)



## Ziele und Aufgaben der Lebens- Berufs- und Studienorientierung

Die Konrad-Zuse-Schule Langenberg ist seit dem Schuljahr 2014/15 Mitglied im Netzwerk „KAoA“ (Kein Abschluss ohne Anschluss) und beginnt mit der Lebens-, Berufs- und Studienorientierung bereits ab Jahrgang 5.

Gemeinsamer Auftrag aller Fächer und Lernbereiche ist die Vermittlung von Kompetenzen zur Kommunikations-, Organisations-, Präsentier- und Teamfähigkeit. Verbindliche Zeiten des selbstgesteuerten und jahrgangsüber-greifenden Lernens mit möglichst komplexen Herausforderungen bieten allen Jahrgängen im Schulalltag praktische Möglichkeiten zur kontinuierlichen Weiterentwicklung dieser für das spätere Berufs- und Alltagsleben wichtigen Schlüsselqualifikationen. Eine intensive Begleitung und Beratung der Schülerinnen und Schüler durch ein multiprofessionelles Team aus Lehrerinnen und Lehrern, Schulsozialarbeitern und Übergangcoach sichern die Qualität

## Erste-Hilfe Kurs

An zwei Tagen durchlaufen zahlreiche Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs einen Erste-Hilfe Kurs. Interessierte und engagierte Schüler können sich im Anschluss als Schulsanitäter weiterbilden und aktiv für die Schulgemeinschaft tätig sein.

## Einführung des „BWP“ (Studien- und Berufswahlpass)

Der BWP steht den Schülerinnen und Schülern ab dem 8. Jahrgang als prozessbegleitendes Dokumentationsinstrument und „Sammelmappe“ für wichtige Unterlagen zur Verfügung.

Zentrale Inhalte sind die Dokumentation der zahlreichen BO-Projekte, die Lern- und Abschlussorientierung durch Dokumentation der Noten und das Herausbilden eines individuellen

Berufsprofils. So werden auch die Ergebnisse der Potentialanalyse und Protokolle von Beratungsgesprächen dort festgehalten.

Der BWP bietet eine gute Gesprächsgrundlage bei Beratungsgesprächen und dient dem bruchlosen Übergang nach Klasse 10 in einen schulischen Vollzeitbildungsgang wie z.B. die gymnasiale Oberstufe oder in eine duale Ausbildung.

## Potentialanalyse

Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner „ProArbeit“ werden an einem Tag die „praktischen“ Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler getestet, passende Berufsfelder erschlossen und zugeordnet.



## Lebenswegetage

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich an zwei Tagen mit ihrer Berufs- und Lebensplanung unter dem besonderen Aspekt der eigenen Geschlechtszugehörigkeit, der damit verbundenen Rollen, den gesellschaftlichen Rollenerwartungen und -zuschreibungen auseinander. Spezifische Berufe für Jungen und Mädchen sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Lebensmodellen werden dabei in den Blick genommen.

Die Maßnahme wird möglichst von einem weiblichen und männlichen Kooperations-partner an einem außerschulischen Ort durchgeführt.

